

Statistisch betrachtet

Indikatoren der Berufsakademie



Inhaltsverzeichnis

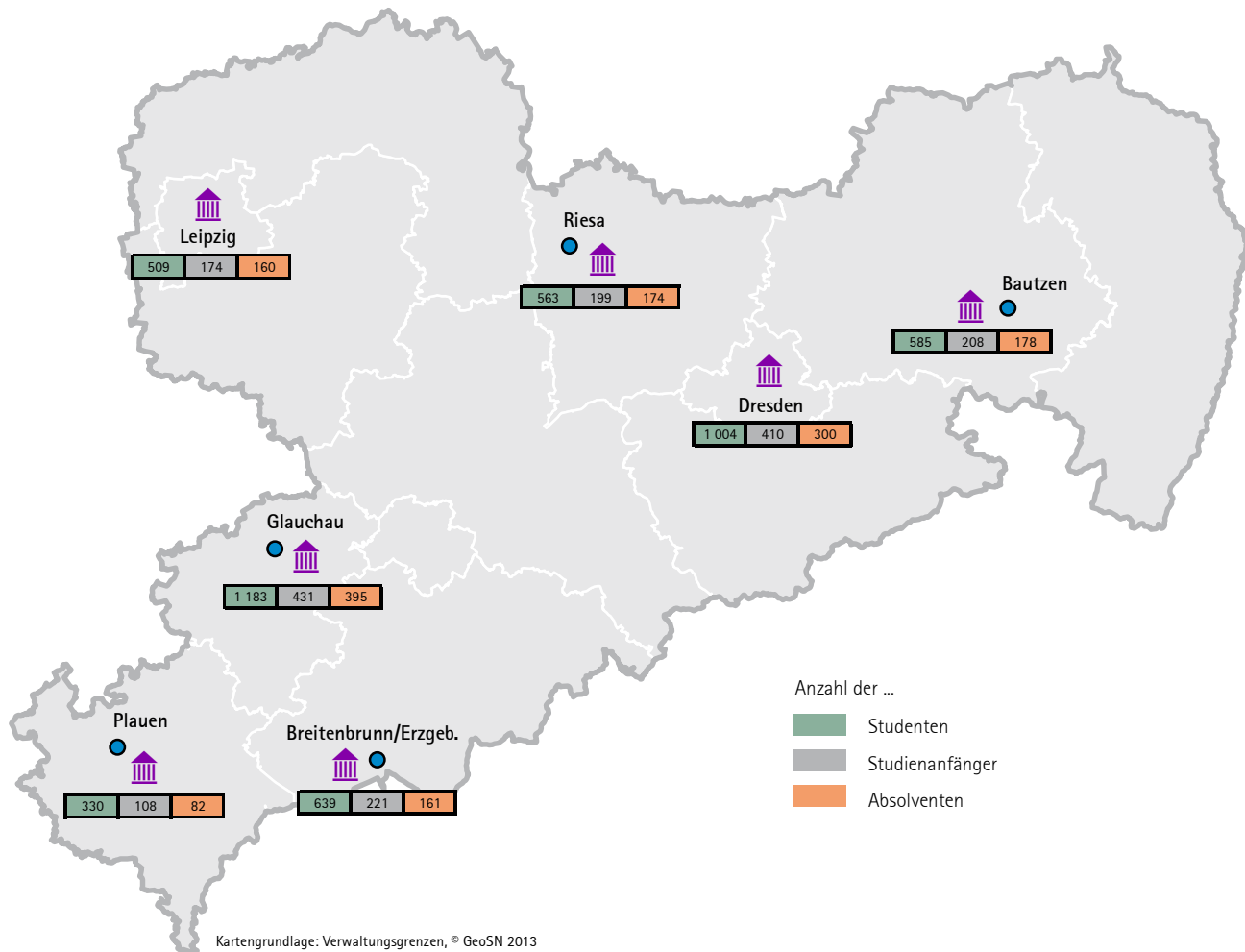
Einleitung	1
Studienakademien der Berufsakademie Sachsen 2012	3
Erfolgsmodell Berufsakademie Sachsen	4
Studienberechtigtenquote	6
Übergang von der Schule zur Berufsakademie	8
Studienanfänger, Studienanfängerquote	10
Studierende	12
Absolventen	14
Alter der Studienanfänger und Absolventen	16
Wanderungsverhalten	18
Frauenanteil	20
Glossar	22

Einleitung

Mit der vorliegenden Publikation „Statistisch betrachtet – Berufsakademie Sachsen 2012“ wird ein informativer Überblick über die Berufsakademie in Sachsen gegeben. Neben den Universitäten, Kunst- und Fachhochschulen stellt sie die dritte Säule in der Ausbildung im tertiären Bildungsbereich dar. Die Berufsakademie Sachsen bildet besonders qualifizierte Fach- und Führungskräfte vor allem für die sächsische Wirtschaft aus.

Die Veröffentlichung fasst die wichtigsten Ergebnisse der Statistik zu Studierenden und Absolventen der Berufsakademie Sachsen zusammen. Die aktuellen Informationen werden in einer komprimierten und einheitlichen Form präsentiert. Bei der Darstellung von zeitlichen Entwicklungen wird vom Jahr 2000 ausgegangen. Grundsätzlich enthält jedes Thema eine anschauliche Beschreibung in grafischer, tabellarischer und textlicher Form. Vorangestellte Informationen bieten kurze methodische Erläuterungen. Definitionen mit detaillierten Ausführungen enthält das Glossar. Neben Angaben zur Entwicklung der Studienanfänger-, Studierenden- und Absolventenzahlen der sieben Staatlichen Studienakademien werden weitere ausgewählte Indikatoren bei den Betrachtungen herangezogen. Es werden Themen aufgegriffen, die in der öffentlichen und hochschulpolitischen Diskussion einen hohen Stellenwert einnehmen. Die Entwicklung in den Studienbereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen wird ebenso beschrieben wie der Stand der Umstellung auf Bachelor.

Studienakademien der Berufsakademie Sachsen 2012



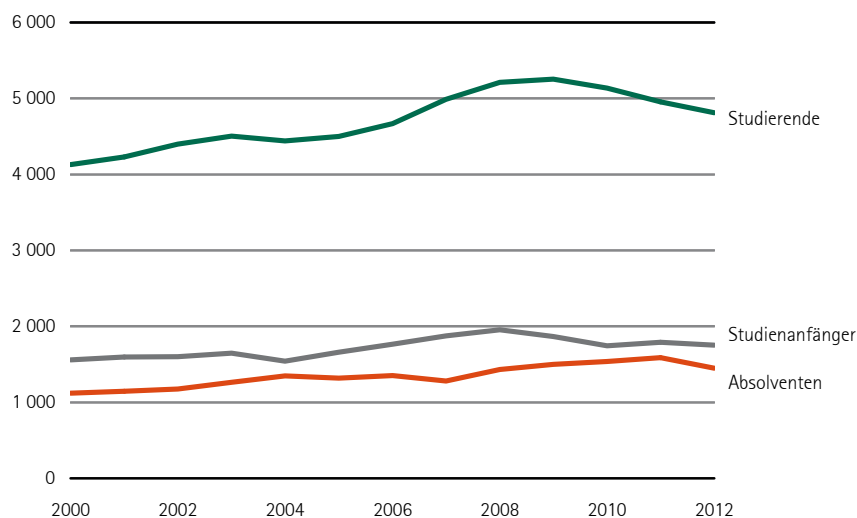
Erfolgsmodell Berufsakademie Sachsen

Die Berufsakademie Sachsen ist eine Einrichtung des tertiären Bildungsbereichs. Sie bereitet die Studenten in einem dreijährigen praxisintegrierten Studium durch die Vermittlung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf eine berufliche Tätigkeit vor. Sie erfüllt ihre Aufgaben durch das Zusammenwirken der Staatlichen Studienakademien mit den Praxispartnern.

Die Staatlichen Studienakademien sind Anstalten des öffentlichen Rechts. An ihnen sind Studienrichtungen/Studiengänge eingerichtet. Verwandte Studienrichtungen/Studiengänge bilden einen Studienbereich. Gegenwärtig bestehen an den Studienakademien die Studienbereiche Technik, Sozialwesen und Wirtschaft.

Neben Universitäten, Kunst- und Fachhochschulen gibt es im Freistaat Sachsen das nach dem dualen Prinzip gegliederte Studienangebot der sieben Staatlichen Studienakademien der Berufsakademie Sachsen, an denen Staat und Wirtschaft gleichberechtigt die Verantwortung tragen. Die sächsische Berufsakademie blickte im Jahr 2011 auf 20 Jahre erfolgreiche Entwicklung zurück. Die Standorte der Staatlichen Studienakademien sind Bautzen, Breitenbrunn, Dresden, Glauchau, Plauen, Leipzig und Riesa. Die Studienangebote richten sich vor allem an Abiturienten, die zielgerichtet und schnell eine praxisnahe Ausbildung anstreben. Aber auch wer eine Meisterprüfung erfolgreich abgelegt hat oder Bewerber, die eine Berufsausbildung abgeschlossen und eine Zugangsprüfung bestanden haben, können ein Studium an der Berufsakademie Sachsen aufnehmen. Das dreijährige Studium in den drei Bereichen

Studienanfänger, Studierende und Absolventen an der Berufsakademie Sachsen in den Studienjahren 2000 bis 2012



Wirtschaft, Technik und Sozialwesen verknüpft Theorie und Praxis. Die Studierenden werden an den beiden Standorten auf eine berufliche Tätigkeit vorbereitet. Vorteilhaft für die Studierenden sind auch die modernen Studienbedingungen, keine Studiengebühren und die finanzielle Unabhängigkeit durch die Ausbildungsvergütung. Nach erfolgreichem Abschluss verleiht der Freistaat Sachsen einen international anerkannten Bachelor oder auslaufend ein Diplom. Der Bachelor-Abschluss der Berufsakademie Sachsen ist dem der Hochschulen gleichgestellt und berechtigt zu einem anschließenden Masterstudium an einer Hochschule.

Die Berufsakademie Sachsen stellt ohne größere Anlaufzeit junge sofort einsatzfähige Fach- und Führungskräfte der Wirtschaft zur Verfügung. Angesichts des demografischen Wandels und dem gesteigerten Fachkräftebedarf ist dies eine wesentliche Stärke der Berufsakademie. Außerdem profitieren von dem unmittelbaren Wissenstransfer zwischen Lehre und Praxis insbesondere die kleinen mittelständigen Unternehmen. Dies erklärt auch die große Chance der Absolventen vom Ausbildungsbetrieb in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden.

Berufsakademien in staatlicher Trägerschaft gibt es noch in Berlin und Thüringen. In Baden-Württemberg wurde die Berufsakademie in eine Duale Hochschule umgewandelt. Staatlich anerkannte Berufsakademien in privater Trägerschaft auf Basis entsprechender Landesgesetze gibt es in Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Saarland und Schleswig-Holstein.

Ausgewählte Merkmale der Berufsakademie Sachsen 2012

Studienakademie	Studienbereich			
	insgesamt	Sozialwesen	Technik	Wirtschaft
Studenten				
Staatliche Studienakademie Bautzen	585	-	342	243
Staatliche Studienakademie Breitenbrunn	639	419	-	220
Staatliche Studienakademie Dresden	1 004	-	257	747
Staatliche Studienakademie Glauchau	1 183	-	651	532
Staatliche Studienakademie Leipzig	509	-	166	343
Staatliche Studienakademie Plauen	330	-	97	233
Staatliche Studienakademie Riesa	563	-	324	239
Berufsakademie Sachsen	4 813	419	1 837	2 557
Studienanfänger				
Staatliche Studienakademie Bautzen	208	-	136	72
Staatliche Studienakademie Breitenbrunn	221	148	-	73
Staatliche Studienakademie Dresden	410	-	110	300
Staatliche Studienakademie Glauchau	431	-	240	191
Staatliche Studienakademie Leipzig	174	-	62	112
Staatliche Studienakademie Plauen	108	-	39	69
Staatliche Studienakademie Riesa	199	-	111	88
Berufsakademie Sachsen	1 751	148	698	905
Absolventen				
Staatliche Studienakademie Bautzen	178	-	108	70
Staatliche Studienakademie Breitenbrunn	161	141	-	20
Staatliche Studienakademie Dresden	300	-	77	223
Staatliche Studienakademie Glauchau	395	-	214	181
Staatliche Studienakademie Leipzig	160	-	51	109
Staatliche Studienakademie Plauen	82	-	17	65
Staatliche Studienakademie Riesa	174	-	98	76
Berufsakademie Sachsen	1 450	141	565	744

Studienberechtigtenquote

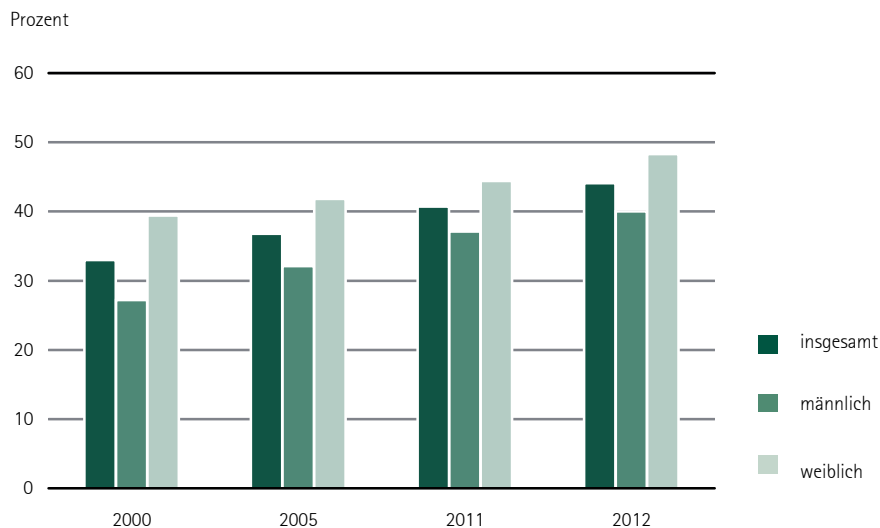
Die Studienberechtigtenquote ist der Anteil der Studienberechtigten an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Für die Kennzahl wird der Anteil der Studienberechtigten an der Bevölkerung für jeden einzelnen Geburtsjahrgang errechnet und anschließend zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (Quotensummenverfahren).

Dieser Indikator liefert wichtige Informationen für die Planung des tertiären Bildungsbereichs, da die Schulabgänger mit Hochschulreife potentielle zukünftige Studienanfänger sind.

Zahl der Studienberechtigten weiterhin rückläufig

Die Zahl der studienberechtigten Schulabgänger ist auf Grund der demographischen Entwicklung seit 2008 stark zurückgegangen. 2012 verließen 11 783 Schulabgänger die Schule mit allgemeiner Hochschulreife (8 553) bzw. mit Fachhochschulreife (3 230). Das waren 273 Schüler bzw. 2,3 Prozent weniger als 2011 und 8 477 Schüler bzw. 41,8 Prozent weniger als 2008. Damit sank die Zahl der studienberechtigten Schulabgänger auf den niedrigsten Stand seit 1993. Weniger studienberechtigte Schulabgänger gab es in Sachsen nur 1992 mit 9 337. Die meisten wurden 1997 mit 21 076 registriert.

Studienberechtigtenquote in Sachsen 2000, 2005, 2011 und 2012





Bildquelle: Mario Steinebach/TU Chemnitz

Studienberechtigtenquote erneut gestiegen

Die Studienberechtigtenquote hat sich im letzten Jahr um 3,4 Prozentpunkte erhöht und hat 2012 mit 44,1 Prozent den bisherigen Höchststand erreicht. Deutschlandweit lag diese Kennziffer 2011 bei 57,0 Prozent. Damit war 2011 die Studienberechtigtenquote in Sachsen um 16,3 Prozentpunkte niedriger als im gesamten Bundesgebiet.

Unterschied der Quote zwischen männlichen und weiblichen Abiturienten steigt an

Die Studienberechtigtenquote der Frauen lag 2012 um 8,3 Prozentpunkte über der der Männer. 2011 wurde mit einem Unterschied von 7,3 Prozentpunkten die bisher niedrigste Differenz registriert. In den Jahren 2000 bis 2010 betrug der Unterschied zwischen 9 und 12 Prozentpunkten. 2012 war die höchste Studienberechtigtenquote sowohl bei den

Männern (40,0 Prozent) als auch bei den Frauen (48,3 Prozent) zu verzeichnen. Der Anteil der Studienberechtigten mit Fachhochschulreife hat sich in Sachsen seit 2000 mehr als verdoppelt. 2011 lag er mit 9,1 Prozent immer noch um 6,9 Prozentpunkte unterhalb des Gesamtwertes von Deutschland. Bei den Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife lag der Sachsen-Wert 2011 um 9,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Studienberechtigtenquote¹⁾ 2000, 2005, 2011 und 2012 (in Prozent)

Land	2000			2005			2011			2012		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt												
Sachsen	33,0	27,2	39,4	36,8	32,1	41,8	40,7	37,1	44,4	44,1	40,0	48,3
Deutschland	37,2	33,8	40,9	42,5	33,8	45,6	57,0	52,2	62,0
allgemeine Hochschulreife												
Sachsen	28,7	22,8	35,1	29,7	24,8	35,0	31,6	28,4	35,0	34,8	30,9	38,9
Deutschland	27,6	24,2	31,2	28,8	24,2	32,8	41,0	36,0	46,3
Fachhochschulreife												
Sachsen	4,3	4,4	4,3	7,1	7,3	6,9	9,1	8,7	9,4	9,3	9,2	9,4
Deutschland	9,6	9,6	9,9	13,7	9,6	12,8	16,0	16,3	15,7

1) Anteil der Studienberechtigten an der Bevölkerung eines Geburtsjahrganges (2000 und 2005 Durchschnitt der 18- bis unter 21-jährigen, ab 2011 Quotensummenverfahren)

Übergang von der Schule zur Berufsakademie

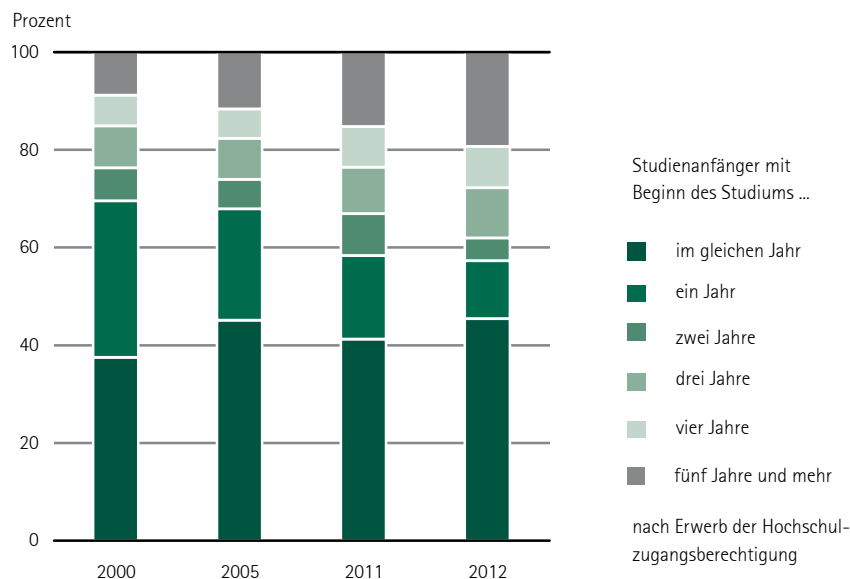
Beim Übergang von der Schule zur Berufsakademie Sachsen wird der Anteil der Studienanfänger nach dem Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung und den darauf folgenden fünf Jahren – bezogen auf das Jahr des Studienbeginns – betrachtet.

45 Prozent der Studienanfänger beginnen im Abi-Jahr

Von den 1 751 Studienanfängern an der Berufsakademie Sachsen im Jahr 2012 haben 795 (45 Prozent) ihre Hochschulzugangsberechtigung im gleichen Jahr erworben. Das waren 57 Studienanfänger (8 Prozentpunkte) mehr als im Vorjahr. Bei den weiblichen Studienanfängern begannen 47 Prozent im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung mit dem Studium, bei den Männern waren es 45 Prozent. 12 Prozent der Studienanfänger schrieben sich ein Jahr und 5 Prozent 2 Jahre nach dem Abitur ein. Auffallend bei den weiblichen Studienanfängern ist der hohe Anteil der Anfänger 3 Jahre nach dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung. 2012 waren es 12 Prozent und 2010 sogar 17 Prozent.

Diese Tatsache lässt vermuten, dass die Mädchen vor dem Studium eine Ausbildung ab-

Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen 2000, 2005, 2011 und 2012 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns





solviert haben. Bei den jungen Männern ist diese Entwicklung nicht in diesem Maße zu beobachten. Vor der Aussetzung der Wehrpflicht lag bei den männlichen Studienanfängern der Studienbeginn oftmals ein Jahr nach Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung. Im Jahr 2000 begannen nur 13 Prozent der jungen Männer im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ihr Studium und 52 Prozent ein Jahr später. 2012 ist bezüglich des Studienbeginns im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung

kaum noch ein geschlechterspezifischer Unterschied zu erkennen. In den drei Studienbereichen haben sich die Anteile der Studienanfänger bezüglich des Studienbeginns seit 2000 ebenfalls verändert. Vor 12 Jahren begannen in den Bereichen Sozialwesen und Wirtschaft jeweils über 40 Prozent der Studienanfänger gleich im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung mit dem Studium. Im Bereich Technik waren es nur 25 Prozent. 2012 hatten in den Bereichen Technik und Wirtschaft mehr als 45 Prozent

der Studienanfänger im Jahr des Studienbeginns ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben. Im Bereich Sozialwesen waren es nur 32 Prozent.

Der Anteil der Studienanfänger, die 5 Jahre und länger mit dem Studienbeginn warten, hat sich seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt. 2012 hatten 19,3 Prozent der Studienanfänger an der Berufsakademie ihr Abitur bereits 2007 oder vorher erworben. Den höchsten Anteil hatte dabei der Bereich Technik mit 24,6 Prozent.

Studienanfänger nach dem Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung

Erwerb der HZB ... Jahr(e) vor Studienbeginn	2000			2005			2011			2012		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
im Jahr des Studienbeginns	584	101	483	748	357	391	738	442	296	795	473	322
1	499	405	94	379	263	116	307	199	108	208	109	99
2	105	66	39	100	64	36	153	96	57	81	49	32
3	133	45	88	139	59	80	170	81	89	181	95	86
4	98	69	29	100	60	40	150	103	47	148	93	55
5 und mehr	138	96	42	194	143	51	273	186	87	338	240	98
Insgesamt	1 557	782	775	1 660	946	714	1 791	1 107	684	1 751	1 059	692

Studienanfänger, Studienanfängerquote

Die Studienanfängerquote zeigt den Anteil der Studienanfänger an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (Quotensummenverfahren). Für die Studenten an der Berufsakademie Sachsen wird die Studienanfängerquote nach dem Land des Studienorts berechnet.

Studienanfängerzahl wieder rückläufig

2012 begannen 1 751 Studienanfänger ein Studium an der Berufsakademie Sachsen. Damit verringerte sich die Studienanfängerzahl im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent (40). Gegenüber dem Jahr 2000 war ein Anstieg um 12 Prozent (194) zu verzeichnen. Die meisten Studienanfänger zählte die Berufsakademie 2008 mit 1 957. Obwohl die Zahl der studienberechtigten Schulabgänger in Sachsen im Vergleich zu 2008 um 42 Prozent zurückgegangen ist, sind die Studienanfängerzahlen sowohl an den sächsischen Hochschulen als auch an der Berufsakademie in diesem Zeitraum auf gleichem Niveau geblieben.

Studienanfängerquote an der Berufsakademie Sachsen (Studienort)



Studienanfängerquote an der Berufsakademie 5 Prozent

Die Studienanfängerquote an der Berufsakademie Sachsen lag 2012 bei 4,9 Prozent. Damit wurde der bisherige Höchststand erreicht. Im Vergleich zu 2000 erhöhte sie sich um 2,3 Prozentpunkte. Bemerkenswert ist die geschlechterspezifische Verteilung der Quoten. Die Studienanfängerquote der Frauen an der Berufsakademie Sachsen lag nur im Jahr 2000 um 0,1 Prozentpunkte über der der Männer. Seit 2001 ist die Studienanfängerquote der Männer höher als die der Frauen. 2012 lag die Quote der Männer mit 5,5 Prozent um 1,2 Prozentpunkte über der der Frauen.

Diesen Trend spiegeln auch die Studienanfängerzahlen an den sächsischen Hochschulen wider. Seit 2010 beginnen deutlich mehr Männer als Frauen ein Hochschulstudium, was auch zu geschlechterspezifischen Unterschieden der Studienanfängerquote führt. 2012 lag die Studienanfängerquote der Männer an den sächsischen Hochschulen bei 63,5 und die der Frauen bei 62,0 Prozent.

Die Hälfte der Studienanfänger entschied sich für den Bereich Wirtschaft

2012 begannen 52 Prozent aller Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen ein Studium im Bereich Wirtschaft, 40 Prozent entschieden sich für den Bereich Technik und 8 Prozent für das Sozialwesen. In den letzten Jahren hat sich die Verteilung der Studienanfänger auf die verschiedenen Studienbereiche verändert. Im Jahr 2000 schrieben sich noch 62 Prozent im Bereich Wirtschaft ein, für ein technisches Fach entschieden sich nur 31 Prozent der Studienanfänger. Das Interesse für das Sozialwesen war mit einem Anteil von 6 Prozent ähnlich wie heute. Die Geschlechterverteilung der Studienanfänger auf die einzelnen Studienbereiche ist nach wie vor klassisch. Im Bereich Sozialwesen sind die Frauen seit Beginn mit einem Anteil zwischen 73 und 92 Prozent in der Überzahl, während der Bereich Technik eine Domäne der Männer ist und die Frauen mit einem Anteil zwischen 14 und 19 Prozent deutlich unterrepräsentiert sind. Im Bereich Wirtschaft ist das Geschlechterverhältnis mit einem Frauenanteil von 52 bis 62 Prozent annähernd ausgewogen.

Bachelor-Studiengänge auf dem Vormarsch

Von der seit 2006 bestehenden Möglichkeit, an der Berufsakademie den Abschluss „Bachelor (BA)“ zu erwerben, wurde zunehmend Gebrauch gemacht. Während 2006 nur 30 Prozent der Studienanfänger diesen Abschluss anstrebten, waren es 2012 bereits drei Viertel. Die Frauen waren aufgeschlossener für den neuen Abschluss als die Männer. 2012 entschieden sich von den weiblichen Studienanfängern 85 Prozent für den Bachelor, bei den Männern waren es nur 69 Prozent.

Ausländeranteil rückläufig

2012 begannen 24 Ausländer ein Studium an der Berufsakademie Sachsen. 2000 waren es nur 6. Nach dem Höchststand im Jahr 2008 mit 42 ist seitdem die Zahl der ausländischen Studienanfänger rückläufig. Die meisten ausländischen Studienanfänger kommen nach wie vor aus Österreich.

Studienanfänger an der Berufsakademie und an den Hochschulen in Sachsen sowie Anteile an der gleichaltrigen Bevölkerung

Merkmal	2000			2005			2011			2012		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Berufsakademie												
Studienanfänger	1 557	782	775	1 660	946	714	1 791	1 107	684	1 751	1 059	692
Studienanfängerquote (in Prozent)	2,7	2,6	2,7	3,0	3,2	2,7	4,6	5,3	3,9	4,9	5,5	4,3
Hochschulen												
Studienanfänger	18 013	9 400	8 613	19 940	10 818	9 122	21 478	12 117	9 361	20 792	11 121	9 671
Studienanfängerquote (in Prozent)	30,8	30,7	30,8	35,7	37,0	34,1	58,5	62,9	53,7	62,8	63,5	62,0

Studierende

Studierende sind in ein Fachstudium ordnungsgemäß immatrikulierte Studenten (ohne Beurlaubte).

Knapp 5 000 Studenten 2012 an Berufsakademie Sachsen

2012 waren an den Studienakademien der Berufsakademie Sachsen 4 813 Studenten eingeschrieben. Damit sank die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent (140). Gegenüber dem Jahr 2000 war ein Anstieg um ein Sechstel (682) zu verzeichnen.

Fast die Hälfte der Studenten (2 187) war an den beiden großen Studienakademien in Glauchau und Dresden immatrikuliert. Die Studienakademien in Bautzen, Breitenbrunn und Riesa hatten jeweils etwa 600 Studenten. In Leipzig waren 500 Studierende immatrikuliert. Die kleinste Studienakademie war die in Plauen mit nur 330 Studenten. Bis

vor drei Jahren erhöhte sich die Zahl der Studenten kontinuierlich und erreichte 2009 mit 5 253 ihren bisherigen Höchststand. Seitdem ist ein leichter Rückgang der Studentenzahl zu verzeichnen. Bemerkenswert ist die unterschiedliche Entwicklung der Studienanfänger- und Studentenzahlen. Die Zahl der Studienanfänger erhöhte sich seit 2000 um 12 Prozent und die Zahl der Studenten stieg im gleichen Zeitraum um 17 Prozent.

Studenten und Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen 2012 nach Studienbereichen und angestrebtem Abschluss

Studienbereich Angestrebter Abschluss	Studenten		Studienanfänger	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Sozialwesen	419	8,7	148	8,5
Bachelor	419	8,7	148	8,5
Technik	1 837	38,2	698	39,9
Diplom (BA)	1 027	21,3	373	21,3
Bachelor	810	16,8	325	18,6
Wirtschaft	2 557	53,1	905	51,7
Diplom (BA)	288	6,0	66	3,8
Bachelor	2 269	47,1	839	47,9
Insgesamt	4 813	100	1 751	100

Zunehmende Beliebtheit des Studienbereiches Technik

2012 waren die meisten Studenten (2 557) in einem Fach des Studienbereiches Wirtschaft immatrikuliert. Im Bereich Technik studierten 1 837 Studenten und für das Sozialwesen hatten sich 419 Studenten entschieden. Seit 2000 hat sich besonders die Beliebtheit des Studienbereiches Technik erhöht. Hier stieg die Zahl der Studenten um fast die Hälfte. Der Anteil der Studenten im Studienbereich Technik im Vergleich zur gesamten Studentenschaft erhöhte sich von 2000 bis 2012 um

8 Prozentpunkte auf 38 Prozent. Im Studienbereich Sozialwesen stieg dieser Anteil im Vergleichszeitraum um zwei Prozentpunkte auf 9 Prozent. Der Anteil im Studienbereich Wirtschaft verringerte sich gegenüber 2000 um 10 Prozentpunkte auf 53 Prozent.

Bachelor-Studienrichtung „Wirtschaftsinformatik“ mit den meisten Studenten

Die meisten Studenten im Studienbereich Technik waren bei den Diplom-Studienrichtungen im Fach „Versorgungs- und Umwelttechnik“ mit 197 Studierenden eingeschrieben, gefolgt von „Wirtschaftsingenieurwesen“ mit 119 Studenten und „Hochbau“ mit 109. Bei den Studienrichtungen mit angestrebtem Bachelor-Abschluss belegte im Bereich Technik die „Produktionstechnik“ mit 144 Studenten den ersten Platz. Im Studienbereich Wirtschaft waren die Studienrichtungen mit angestrebtem Diplom-Abschluss „Steuerberatung“ (149) und „Finanzwirtschaft - Versicherung“ (88) am stärksten besetzt. Bei den Bachelor-Studienrichtungen lag die „Wirtschaftsinformatik“ mit 288 Studenten an erster Stelle vor „Immobilienwirtschaft“ mit 189. Im Studienbereich Sozialwesen, welcher nur in Breitenbrunn vermittelt wird, fand 2012 die Bachelor-Studienrichtung „Soziale Arbeit in der Elementarpädagogik“ mit 89 Studenten den größten Zuspruch.

Drei Viertel der Studenten streben Bachelor-Abschluss an

Innerhalb der drei Studienbereiche Wirtschaft, Technik und Sozialwesen strebten 2012 fast drei Viertel (3 498 bzw. 73 Prozent) der Studierenden in 40 angebotenen Studienrichtungen den Bachelor-Abschluss an.

Der Studienbereich Sozialwesen ist schon zu 100 Prozent auf Bachelor umgestellt. Während der Studienbereich Wirtschaft 89 Prozent (2 269) Bachelorstudenten aufzuweisen

hatte, waren es in der „Technik“ nur 44 Prozent (810). Bei den Studienanfängern betrug der Anteil der Bachelorstudenten drei Viertel (1 312 Studenten).

Studierende an der Berufsakademie Sachsen 2012 in den am stärksten besetzten Studienrichtungen nach Art des angestrebten Abschlusses



Absolventen

Das Studium an der Berufsakademie Sachsen wird durch eine staatliche Prüfung abgeschlossen. Aufgrund der erfolgreich abgelegten staatlichen Prüfung verleiht der Freistaat Sachsen ein Diplom mit Angabe der Studienrichtung und dem Zusatz „BA“ oder den Abschluss „Bachelor“.

Zahl der Absolventen rückläufig

2012 haben 1 450 Absolventen die Berufsakademie Sachsen nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung verlassen. Das waren 140 Absolventen (8 Prozent) weniger als im

Vorjahr und 329 Absolventen bzw. 29 Prozent mehr als 2000. 744 Studenten und damit 53 Prozent mehr als 12 Jahre zuvor bestanden 2012 die Prüfung im Studienbereich Wirtschaft. Das war die Hälfte aller bestandenen Prüfungen.

Die Zahl der Abschlussprüfungen im Studienbereich Sozialwesen erhöhte sich im Vergleich zu 2000 um 55 Prozent auf 141. Im Studienbereich Technik wurden 565 bestandene Prüfungen registriert. Damit hat sich seit 2000 die Zahl der Prüfungen in diesem Studienbereich um zwei Drittel erhöht.

Absolventen an der Berufsakademie Sachsen 2012 nach Studienbereichen, Abschlüssen und Geschlecht

Studienbereich Abschluss	Insgesamt		Darunter weiblich	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Sozialwesen	141	9,7	124	19,3
Bachelor	141	9,7	124	19,3
Technik	565	39,0	95	14,8
Diplom (BA)	461	31,8	68	10,6
Bachelor	104	7,2	27	4,2
Wirtschaft	744	51,3	422	65,8
Diplom (BA)	255	17,6	160	25,0
Bachelor	489	33,7	262	40,9
Insgesamt	1 450	100	641	100

Mehr als die Hälfte der Absolventen mit Bachelor-Abschluss

2012 wurden neben den Diplomen (BA) (716) auch 734 Bachelor vergeben. Das war erstmal mehr als die Hälfte (51 Prozent) aller bestandenen Prüfungen. Zwei Drittel der Bachelor-Abschlüsse (489) wurden im Studienbereich Wirtschaft registriert. Im Bereich Sozialwesen beendeten 141 Absolventen ihr Studium mit einem Bachelor, im Bereich Technik waren es 104 Absolventen. Damit hat sich gegenüber 2011 die Anzahl der Bachelor-Abschlüsse um 57 Prozent erhöht.

2012 wurden in 50 verschiedenen Studienrichtungen bestandene Prüfungen gemeldet. In 18 Studienrichtungen schlossen die Absolventen mit einem Bachelor ab, in 26 mit einem Diplom (BA) und in 6 waren beide Abschlüsse vertreten. 49 Prozent der weiblichen Absolventen konzentrierten sich auf die zehn beliebtesten Studienrichtungen, bei den Männern waren es 50 Prozent.

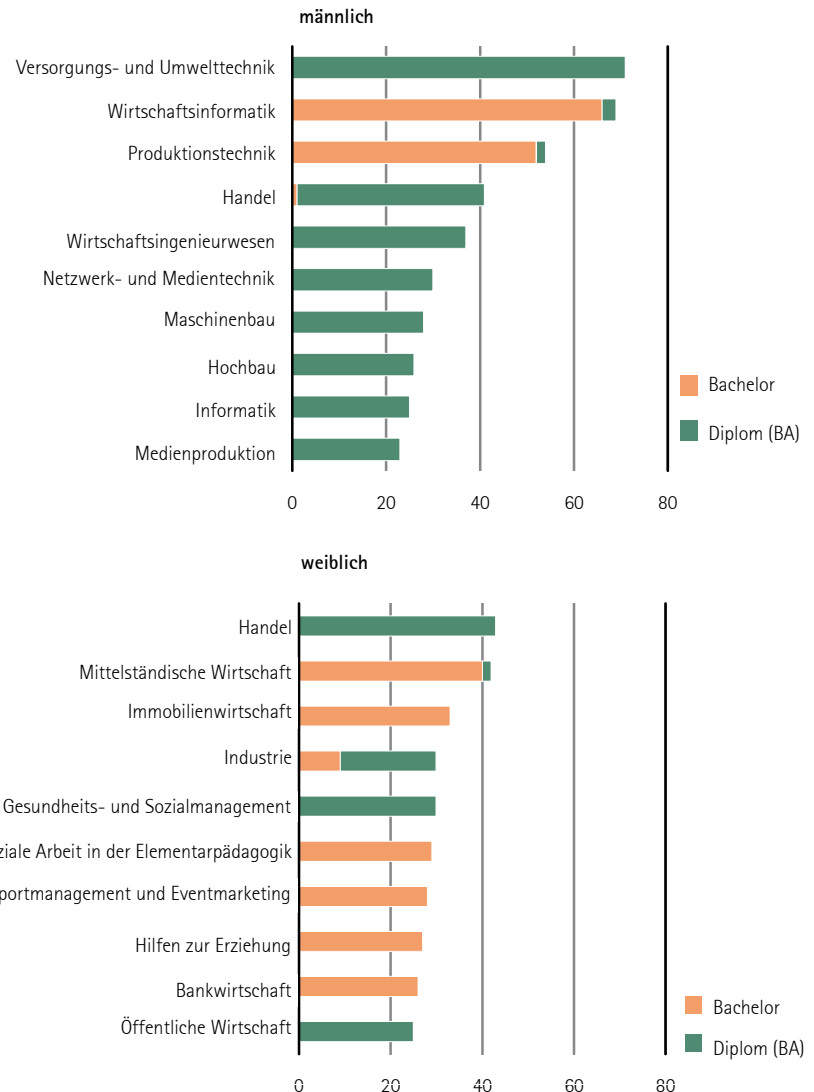
Frauen beenden ihr Studium häufiger mit einem Bachelor

56 Prozent der Absolventen mit einem Bachelor-Abschluss waren 2012 weiblich, aber nur 32 Prozent der Absolventen mit dem Diplom (BA). Das resultiert aus der unterschiedlichen Umstellung des Studiums auf Bachelor-Studiengänge in den einzelnen Studienbereichen. In den Bereichen Sozialwesen und Wirtschaft mit hohen Frauenanteilen bei den Studenten ist die Umstellung auf Bachelor-Studiengänge weiter vorangeschritten als im Bereich Technik mit einem geringen Frauenanteil.

Überwiegend im Bereich Technik ausländische Absolventen

2012 beendeten 18 ausländische Absolventen ihr Studium an der Berufsakademie Sachsen. Von ihnen erhielten 13 ein Diplom (BA) und 5 einen Bachelor. 83 Prozent der Absolventen waren Männer. 73 Prozent erhielten ihren Abschluss im Bereich Technik. 10 Absolventen kamen aus Österreich und erhielten ihr Diplom (BA) an der Studienakademie Bautzen im Fach Wirtschaftsingenieurwesen. Im Jahr 2000 beendete lediglich eine ausländische Absolventin ihr Studium.

Absolventen an der Berufsakademie Sachsen 2012 in den am stärksten besetzten Studienrichtungen nach Art des Abschlusses



Alter der Studienanfänger und Absolventen

Für das Durchschnittsalter der Studienanfänger und das der Absolventen wird der arithmetische Mittelwert errechnet. Die Kennzahlen geben Auskunft über das durchschnittliche Alter der Studenten beim Eintritt in den Hochschulbereich und beim Abschluss. Sie sind ein wichtiger Leistungsindikator für das Bildungssystem.

Weibliche Studienanfänger sind jünger als männliche

2012 betrug das Durchschnittsalter für Studienanfänger 22,5 Jahre. Die jungen Frauen begannen ihr Studium mit 21,6 Jahren und

die Männer mit durchschnittlich 23,1 Jahren. Im Vergleich zu 2011 haben sich die Werte bei beiden Geschlechtern leicht erhöht. Im Jahr 2000 waren die Studienanfänger noch etwas jünger. Die Männer begannen ihr Studium mit

21,3 und die Frauen mit 19,9 Jahren. Obwohl seit 2011 die Wehrpflicht ausgesetzt wurde, beginnen die jungen Männer nach wie vor ihr Studium ca. ein Jahr später als ihre weiblichen Kommilitonen.

Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen an der Berufsakademie Sachsen nach Studienbereichen

Studienbereich	2000			2005			2011			2012		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Studienanfänger												
Sozialwesen	20,1	22,9	19,7	21,0	22,2	20,8	21,9	23,6	21,4	22,0	23,6	21,4
Technik	21,2	21,4	20,4	21,6	21,9	20,6	22,8	23,0	21,9	23,3	23,5	22,5
Wirtschaft	20,3	21,1	19,8	21,1	21,8	20,5	21,9	22,4	21,3	22,0	22,5	21,5
Insgesamt	20,6	21,3	19,9	21,3	21,8	20,5	22,3	22,8	21,4	22,5	23,1	21,6
Absolventen												
Sozialwesen	22,7	24,1	22,5	23,3	25,6	23,0	23,6	24,8	23,2	23,8	25,2	23,6
Technik	23,4	23,5	22,9	25,0	25,2	23,5	25,6	26,0	23,4	25,6	25,8	24,2
Wirtschaft	22,9	23,9	22,3	23,7	24,6	23,2	24,1	24,8	23,6	24,2	25,1	23,6
Insgesamt	23,1	23,7	22,4	24,1	25,0	23,2	24,7	25,6	23,6	24,7	25,5	23,7



Bildquelle: Christian Schenk/TU Chemnitz

Eintrittsalter variiert in den einzelnen Studienrichtungen

Der Altersdurchschnitt der Studienanfänger war in den einzelnen Studienrichtungen unterschiedlich. Bei den 10 am stärksten besetzten Studienrichtungen 2012 streute das Eintrittsalter der männlichen Studienanfänger von 22,2 Jahren im Maschinenbau bis 27,9 Jahre im Wirtschaftsingenieurwesen. Bei den Studienanfängerinnen waren die Unterschiede nicht so groß. Die jüngsten begannen ihr Studium in der Bankwirtschaft mit 19,3 Jahren und die ältesten im Fach Steuerberatung/Prüfungswesen mit 21,0 Jahren.

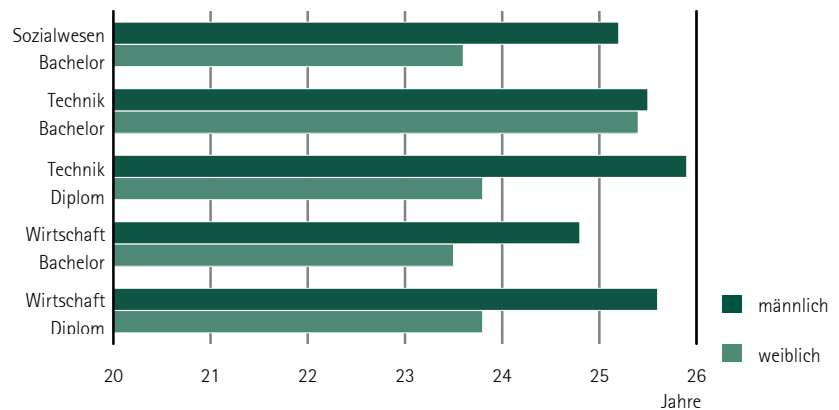
Durchschnittsalter der Absolventen bei 25 Jahren

2012 betrug das Durchschnittsalter für Absolventen der Berufsakademie Sachsen 24,7 Jahre. Die Frauen beendeten ihr Studium im Durchschnitt mit 23,7 Jahren und die Männer bedingt durch den späteren Studienbeginn infolge des Wehr- bzw. Zivildienstes mit 25,5 Jahren. Die Absolventinnen der Studienbereiche Sozialwesen und Wirtschaft waren am

jüngsten mit durchschnittlich 23,6 Jahren. Am ältesten waren die männlichen Absolventen des Bereiches Technik mit 25,8 Jahren. Gegenüber 2011 sind diese Werte nahezu konstant geblieben. Eine Ausnahme bilden die männlichen Absolventen im Bereich Technik. Hier hat sich das Durchschnittsalter um 0,2 Jahre verringert. Im Vergleich zum Jahr 2000 ist eine Erhöhung des Durchschnittsalters der

Absolventen bei beiden Geschlechtern um etwa ein Jahr zu beobachten. Bei den männlichen Technik-Absolventen waren es fast 2 Jahre. Betrachtet man das Durchschnittsalter der Absolventen nach dem erreichten Abschluss, so ist festzustellen, dass die Bachelor-Absolventen 2012 mit 24,2 Jahren ein Jahr jünger waren als die Absolventen mit dem Diplom (BA) mit 25,2 Jahren.

Durchschnittsalter der Absolventen an der Berufsakademie Sachsen 2012 nach Abschlüssen und Geschlecht



Wanderungsverhalten

Anhand des Wanderungsverhaltens können Aussagen über die überregionale Attraktivität von Bildungseinrichtungen getroffen werden. Mit diesem Indikator wird deutlich, in welchem Maß die Berufsakademie Sachsen Bildungsleistungen für Studierende erbringt, die Ihre Hochschulreife in anderen Bundesländern erworben haben.

Mehr als zwei Drittel der Studienanfänger mit sächsischer HZB

2012 begannen 1 184 Studienanfänger, die in Sachsen ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erworben hatten, ein Studium an der Berufsakademie Sachsen. Das waren mehr als zwei Drittel aller Studienanfänger. Aus anderen Bundesländern kamen 545 Studienanfänger (31 Prozent) nach Sachsen. 22 Studienanfänger hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben. Der Anteil der „Nichtsachsen“ unter den Studienanfängern an der Berufsakademie Sachsen ist im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozentpunkte und zu 2000 sogar um 6 Prozentpunkte gestiegen. Die meisten Zuwanderer kamen aus den benachbarten Bundesländern. Aus Thüringen kamen 139 Studienanfänger, aus Sachsen-Anhalt 113 und aus Brandenburg 111 Studienanfänger.

Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen nach dem Land des Erwerbs der HZB

Land	2000			2012		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Baden-Württemberg	3	3	-	12	4	8
Bayern	6	3	3	37	21	16
Berlin	17	9	8	36	25	11
Brandenburg	98	50	48	111	68	43
Bremen	-	-	-	1	-	1
Hamburg	2	2	-	3	1	2
Hessen	8	4	4	11	10	1
Mecklenburg-Vorpommern	22	16	6	19	13	6
Niedersachsen	6	5	1	20	10	10
Nordrhein-Westfalen	13	7	6	33	24	9
Rheinland-Pfalz	4	3	1	5	4	1
Saarland	1	-	1	-	-	-
Sachsen	1 173	574	599	1 184	693	491
Sachsen-Anhalt	89	50	39	113	81	32
Schleswig-Holstein	2	1	1	5	3	2
Thüringen	111	54	57	139	86	53
Ausland	2	1	1	22	16	6
Insgesamt	1 557	782	775	1 751	1 059	692

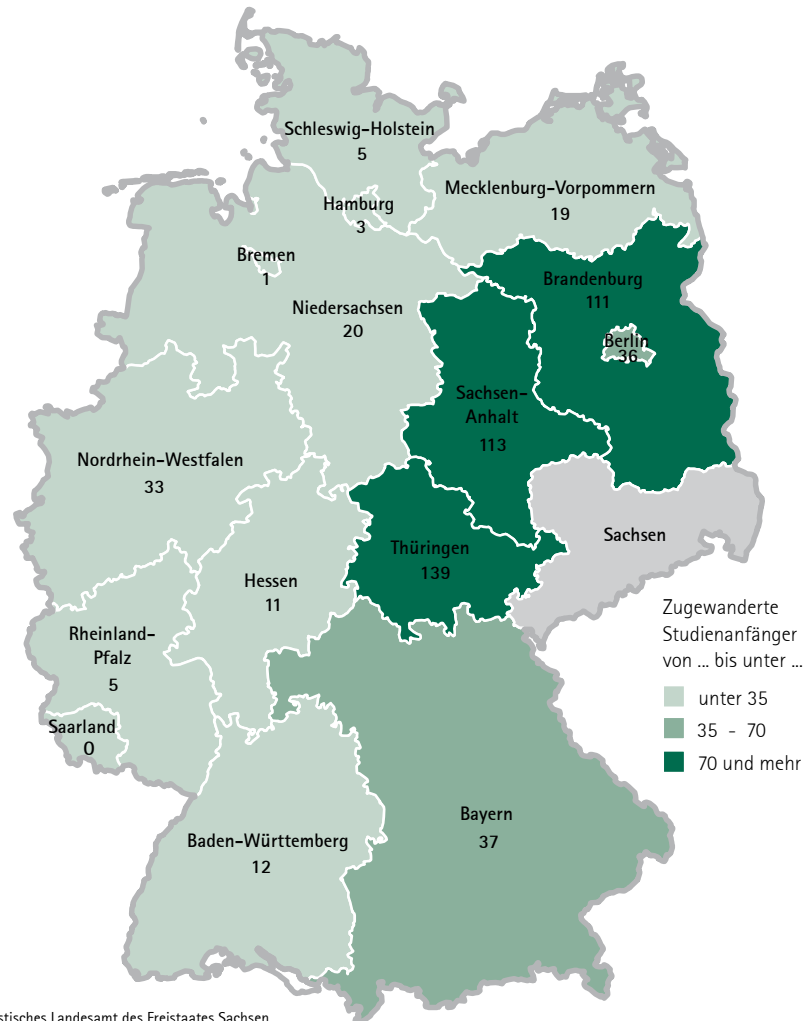
Weniger Frauen als Männer aus anderen Bundesländern

2012 kamen mehr Männer (65 Prozent) als Frauen aus anderen Bundesländern und dem Ausland zum Studium an die Berufsakademie nach Sachsen. Der Anteil der „Nichtsachsen“, die 2012 ein Studium an der Berufsakademie Sachsen begonnen haben, betrug bei den Frauen 29 Prozent und bei den Männern 35 Prozent. Seit dem Jahr 2000 hat sich der Anteil der zugewanderten Studienanfänger bei den Frauen um 6 Prozentpunkte und bei den Männern um 8 Prozentpunkte erhöht.

Sachsen attraktiv für Technik-Studenten

Bemerkenswert sind die unterschiedlichen Interessen der zugewanderten Studienanfänger. Im Bereich Technik war der Anteil der „Nichtsachsen“ mit 39 Prozent am höchsten. Im Bereich Wirtschaft kamen 29 Prozent der Studienanfänger aus anderen Bundesländern oder dem Ausland und im Bereich Sozialwesen waren es nur 21 Prozent. Im Laufe der letzten 13 Jahre hat sich die Attraktivität der Berufsakademie Sachsen für junge Leute aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland deutlich erhöht. Im Jahr 2000 hatten 89 Prozent der Studienanfänger im Bereich Sozialwesen ihre Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen erworben. In den Bereichen Technik und Wirtschaft kam jeweils ein Viertel der Studienanfänger aus anderen Bundesländern.

Zuwanderung der Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen 2012 nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung



© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG [2013]

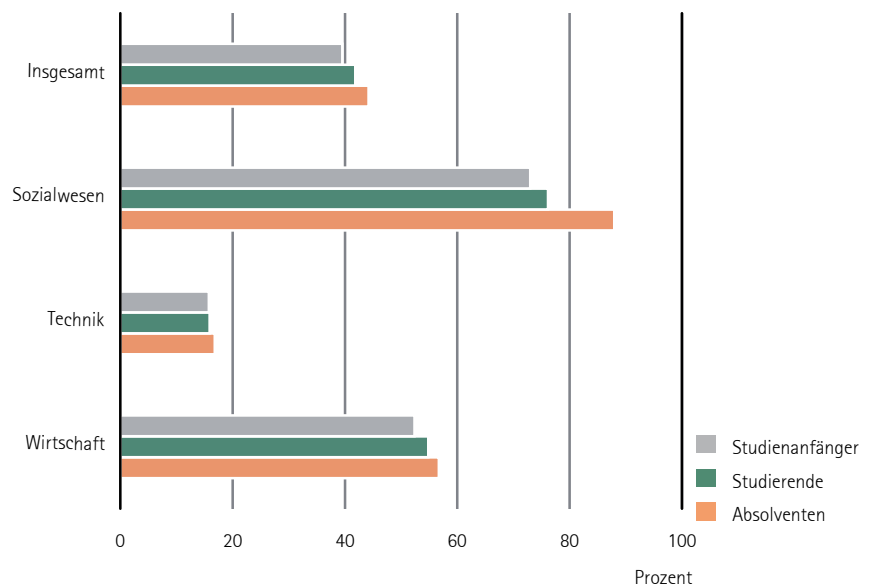
Frauenanteil

Der Frauenanteil gibt Auskunft über die geschlechterspezifische Bildungsbeteiligung an der Berufsakademie Sachsen. Die Kennzahl liefert wichtige Informationen zur Planung gleichstellungspolitischer Maßnahmen und zu deren Erfolgskontrolle.

Frauenanteil rückläufig

Das Interesse von jungen Frauen an einem Studium an der Berufsakademie Sachsen hat nach einem Rückgang in den letzten Jahren wieder etwas zugenommen. 692 (39,5 Prozent) Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen waren im Jahr 2012 weiblich. Das waren 1,3 Prozentpunkte mehr als ein Jahr zuvor aber immer noch 10,3 Prozentpunkte weniger gegenüber dem Jahr 2000 (49,8 Prozent bzw. 775 Studienanfängerinnen). 2012 betrug der Frauenanteil bei der Studentenschaft 41,8 Prozent und damit 1,5 Prozentpunkte weniger als 2011. Gegenüber dem Jahr 2000 hat sich der Anteil der weiblichen Studenten um 8,5 Prozentpunkte verringert. 2012 betrug die absolute Zahl der weiblichen Studenten 2 013 und ist damit seit 2000 annähernd gleich geblieben, aber die Anzahl der männlichen Studenten hat sich seit 2000 um mehr als ein Drittel auf 2 800

Frauenanteil an der Berufsakademie Sachsen 2012 nach Studienbereichen





Bildquelle: Christine Kornack/TU Chemnitz

erhöht. Ein ähnlicher Trend zeigt sich bei den Absolventen. Gegenüber dem Jahr 2000 stieg die absolute Zahl der weiblichen Absolventen um 16 Prozent auf 641. Die Anzahl der männlichen Absolventen erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 42 Prozent auf 809. Infolge dieser Entwicklung verringerte sich der Anteil der weiblichen Absolventen seit 2000 um 5 Prozentpunkte auf 44,2 Prozent.

Geringer Frauenanteil im technischen Bereich

Bei der Wahl der Studienrichtung zeigen sich an Berufsakademie nach wie vor deutliche geschlechterspezifische Vorlieben. Spitzenreiter bei der Studienrichtungswahl war 2012 bei den Männern wie auch schon in den vergangenen Jahren mit deutlichem Abstand das Fach Wirtschaftsinformatik mit 94 Stu-

dienanfängern. Die Frauen entschieden sich am häufigsten für das Fach Tourismuswirtschaft (49 Studienanfängerinnen). Während die Frauen mit einem Anteil von 76 Prozent (319 Studentinnen) im Bereich Sozialwesen bei den Studenten stark vertreten waren, waren sie im Bereich Technik mit einem Anteil von 16 Prozent (292 Studentinnen) nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. 2012 waren im Studienbereich Wirtschaft 1 402 Frauen immatrikuliert. Das entsprach einem Anteil von 55 Prozent. Damit hatten die Frauen seit 2000 mit einem Anteil zwischen 55 und 62 die deutliche Mehrheit.

Das gleiche Geschlechterverhältnis zeigt sich bei den Absolventen. Auch hier dominierten 2012 die Frauen im Sozialwesen mit einem Anteil von 88 Prozent (124 Absolventinnen) und waren in den technischen Fächern mit 95 Absolventinnen (17 Prozent) nur gering vertreten.

Frauenanteil an der Berufsakademie Sachsen nach ausgewählten Merkmalen (in Prozent)

Personengruppe Studienbereich	2000	2005	2011	2012
Studienanfänger	49,8	43,0	38,2	39,5
Zugewanderte Studienanfänger	45,8	45,3	35,3	35,4
Studenten	50,3	44,8	43,3	41,8
Sozialwesen	88,1	85,1	80,9	76,1
Technik	17,6	15,9	15,6	15,9
Wirtschaft	61,6	58,0	56,5	54,8
Absolventen	49,3	49,0	43,7	44,2
darunter mit Bachelor-Abschluss	-	-	59,7	56,3

Glossar

Abschluss

Das Studium an der Berufsakademie Sachsen wird durch eine staatliche Prüfung abgeschlossen. Aufgrund der erfolgreich abgelegten staatlichen Prüfung verleiht der Freistaat Sachsen ein Diplom mit Angabe der Studienrichtung und dem Zusatz „Berufsakademie“ bzw. „BA“ oder den Abschluss „Bachelor“.

Ausländer

Als Ausländer gelten Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und sich zumindest für ein Semester im Bundesgebiet aufhalten. Personen, die neben der deutschen noch eine weitere Staatsangehörigkeit angeben, rechnen nicht zu den Ausländern.

Berufsakademie

Die Berufsakademie Sachsen ist eine Einrichtung des tertiären Bildungsbereichs. Sie bereitet die Studenten in einem dreijährigen praxisintegrierten Studium durch die Vermittlung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf eine beruf-

liche Tätigkeit vor. Sie erfüllt ihre Aufgaben durch das Zusammenwirken der Staatlichen Studienakademien mit den Praxispartnern.

Studium

Das Studium dauert in der Regel drei Jahre (sechs Studienhalbjahre). Jedes Studienhalbjahr umfasst einen wissenschaftlich theoretischen sowie einen praktischen Studienabschnitt.

Praxispartner

Einrichtungen der Wirtschaft, vergleichbare Einrichtungen außerhalb der Wirtschaft, insbesondere solche der freien Berufe, sowie Einrichtungen von Trägern sozialer Aufgaben, können als Praxispartner anerkannt werden, wenn sie geeignet sind, die vorgeschriebenen Inhalte der praktischen Studienabschnitte zu vermitteln.

Staatliche Studienakademien

Die Staatlichen Studienakademien sind Anstalten des öffentlichen Rechts. An ihnen sind Studienrichtungen/Studiengänge eingerichtet.

Verwandte Studienrichtungen/Studiengänge bilden einen Studienbereich. Gegenwärtig bestehen an den Studienakademien die Studienbereiche Technik, Sozialwesen und Wirtschaft.

Studienanfänger

Als Studienanfänger werden Studierende mit Ersteinschreibung im Berichtsjahr bezeichnet.

Studienanfängerquote

Die Studienanfängerquote zeigt den Anteil der Studienanfänger an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (Quotensummenverfahren). Für die Studenten an der Berufsakademie Sachsen wird die Studienanfängerquote nach dem Land des Studienorts berechnet.

Studienberechtigtenquote

Die Studienberechtigtenquote ist der Anteil der Studienberechtigten an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Für die Kennzahl wird der Anteil der Studienberech-

tigten an der Bevölkerung für jeden einzelnen Geburtsjahrgang errechnet und anschließend zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert. (Quotensummenverfahren).

Studienbereiche

Die Studienrichtungen an der Berufsakademie werden zu drei Studienbereichen zusammengefasst:

- Sozialwesen
- Technik
- Wirtschaft

Zugangsvoraussetzung

Die Zulassung zum Studium setzt eine Studien- oder Hochschulzugangsberechtigung voraus. Der Zugang zum Studium setzt grundsätzlich

- die allgemeine Hochschulreife,
- die Fachhochschulreife,

- eine vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als gleichwertig anerkannte Vorbildung oder

- die erfolgreiche Meisterprüfung

voraus. Außerdem muss ein Ausbildungsvertrag mit einem geeigneten Praxispartner vorliegen, dem für das Studienjahr entsprechende Studienplätze zugeteilt wurden.

Abkürzungen:

BA	Berufsakademie
HZB	Hochschulzugangsberechtigung



Weitere Publikationen zum Thema:

Studierende an der Berufsakademie im Freistaat Sachsen (B III 12)

Alle Statistischen Berichte können Sie kostenlos unter www.statistik.sachsen.de herunterladen.

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Redaktion:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Gestaltung und Satz:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Druck:

Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste

Redaktionsschluss:

April 2013

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Hausanschrift: Macherstraße 63, 01917 Kamenz

Telefon: +49 3578 33-1424

Telefax: +49 3578 33-1499

E-Mail: vertrieb@statistik.sachsen.de

www.statistik.sachsen.de/shop

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Titelbild: Berufsakademie Bautzen, ©Rainer Weisflog

Für Smartphones: Bildcode scannen und Sie finden weitere interessante statistische Ergebnisse und Informationen zum Thema.

